

## Wie die Klimalobby Gerichtsentscheidungen beeinflusst



Von **Axel Bojanowski**  
Chefreporter Wissenschaft

Stand: 14:55 Uhr | Lesedauer: 4 Minuten



WELT-Autor Axel Bojanowski

Quelle: Generative Illustration/Infografik WELT; Basis Martin U.K. Lengemann

Mehr als 3000 Klimaklagen weltweit sollen eine Energiewende erzwingen. Dahinter steckt eine mächtige Lobby aus Großstiftungen und NGOs, die Einfluss auf Gerichte nimmt – mit Erfolg. Eine Analyse.

 Artikel anhören



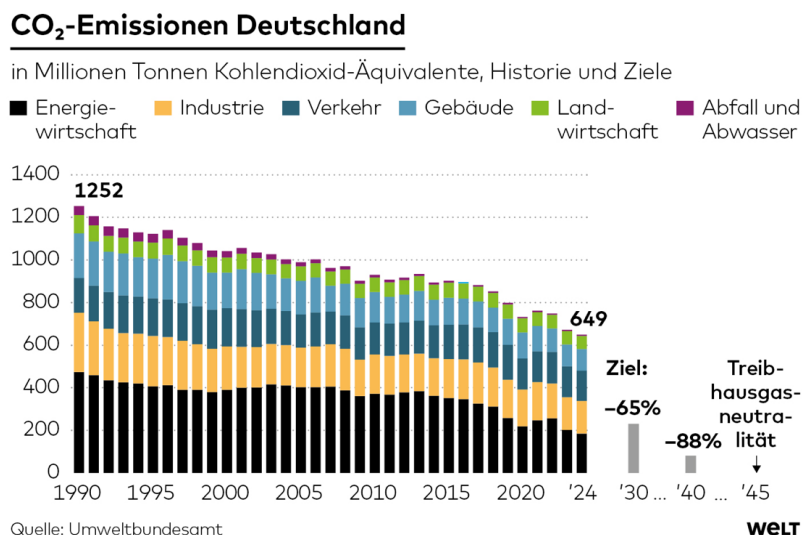
-5:15


1.0x


Ein „Festtag for Future“ bejubelte der „Spiegel“, nachdem das Bundesverfassungsgericht 2021 in seinem Grundsatz-Urteil den Klimaschutz zum deutschen Staatsziel erklärte und vorscrieb (<https://www.welt.de/wissenschaft/plus252061982/Fragliche-Klimathesen-zwingen-Deutschland-zum-Fundamentalumbau.html>), Deutschland müsse bis 2045 „treibhausgasneutral“ sein. Aktivisten und Umweltverbände hatten Deutschland verklagt.

Die Bundesregierung verteidigte sich nicht, auf eine mündliche Verhandlung wurde verzichtet. Seltsam sei auch, dass das Gericht nicht Klimaforscher unterschiedlicher Institute befragt habe, [wunderten \(https://axelbojanowski.substack.com/p/mueller-franken-zum-klima-beschluss-verfassungsgericht-freiheitsbeschraenkungen-drohen-deutschland\)](https://axelbojanowski.substack.com/p/mueller-franken-zum-klima-beschluss-verfassungsgericht-freiheitsbeschraenkungen-drohen-deutschland) sich Staatsrechtler. Die Richter hätten „das fragwürdige CO<sub>2</sub>-Budget“ des Umweltrates SRU herangezogen, ein Gremium des aktivistisch geprägten Bundesumweltministeriums, alternative Berechnungen aber ignoriert, [kritisierten \(https://www.welt.de/wissenschaft/plus252061982/Fragliche-Klimathesen-zwingen-Deutschland-zum-Fundamentalumbau.html\)](https://www.welt.de/wissenschaft/plus252061982/Fragliche-Klimathesen-zwingen-Deutschland-zum-Fundamentalumbau.html) Klimaforscher.

Mehr als Parlamente haben in letzter Zeit Gerichte Entscheidungen zur Klimapolitik geprägt. Dass es dabei nicht neutral zugehen muss, unterstreicht auch ein aktueller Fall aus den USA. Das Bundes-Judizialzentrum (FJC) und die Nationale Wissenschaftsakademie (NASEM) veröffentlichten Ende 2025 den Leitfaden „Reference Manual on Scientific Evidence“, der Richtern helfen soll, wissenschaftliche Evidenz zu verstehen.






Unmittelbar nach Erscheinen erhoben konservative Justizminister einzelner Bundesstaaten Einspruch gegen das Klimawandel-Kapitel. Sie warfen dem Kapitel Parteilichkeit und „methodische Fehler“ vor und monierten, die Autoren würden als Aktivisten der Klimabewegung gelten. Das FJC reagierte: Es entfernte (<https://www.reuters.com/legal/government/us-judiciary-scrap-climate-chapter-scientific-evidence-manual-2026-02-09/>)  das Klimakapitel aus der Online-Ausgabe.


Jessica Weinkle, Politikwissenschaftlerin an der University of North Carolina Wilmington, stützt (<https://www.civitasoutlook.com/research/a-climate-science-manual-for-judges-discredits-itself-bceddec0159-4fff-a5c5-117e6ac84063>)  die Kritik: Das Kapitel stamme nicht von neutralen Autoren, sondern von Personen, die sie der „aktivistisch-akademischen Community“ zurechnet, die Klimaklagen vorantreibt. Weinkle spricht von einem „offensichtlichen Interessenkonflikt“.

Auch das Kapitel „How Science Works“ vermittele ein falsches Wissenschaftsbild, es stärke die Autorität von Konsensberichten zulasten politischer und rechtlicher Abwägung. Der Inhalt deute darauf hin, dass die Wissenschaftsakademie unter Einfluss seiner philanthropischen Geldgeber stünde.


## **Zweifelhafte Methodik**

Roger Pielke, Umweltforscher an der Denkfabrik American Enterprise Institute, hält (<https://ctse.aei.org/who-actually-wrote-the-climate-manual-for-federal-judges/>)  die Auswahl der Kapitelautoren ebenfalls für problematisch, weil die mit dem Sabin Center verbunden sind, das an rechtlichen Strategien gegen den Klimawandel arbeitet (<https://climate.law.columbia.edu/>)  und von der finanzkräftigen Klimaschutz-Stiftung ClimateWorks finanziert wird.

Die Autoren wiesen die Anschuldigung zurück: Der Ausschluss ihres Kapitels schaffe genau das Problem, welches das Handbuch lösen sollte: Richter hätten nun weniger Orientierung in komplizierten Klima-Verfahren. Auch andere Wissenschaftler protestierten (<https://www.reuters.com/legal/government/co-authors-manual-us-judges-call-climate-science-chapters-removal-troubling-2026-03-02>)  .

Doch Pielke wirft dem Kapitel vor, die Methode der Attribution aufzuwerten, die gestützt auf Computersimulationen Wetterereignisse dem Klimawandel zuordnet. Es ist ein politisiertes Feld mit zweifelhafter Methodik (<https://www.welt.de/wissenschaft/plus255276920/Los-Angeles-Das-dubiose-Klimawandel-Argument.html>) . Attributionsforscher wollen (<https://www.youtube.com/watch?v=WV47jTQ9Om4>)  ausdrücklich Klimaklagen Vorschub leisten.

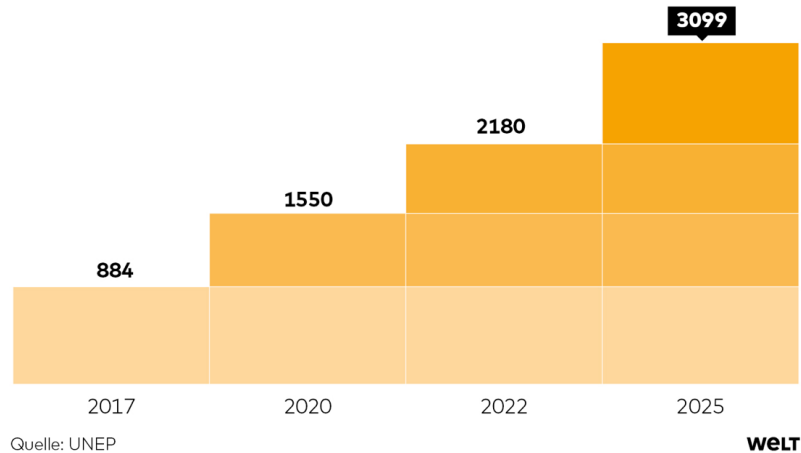
## **Risiko betonen**



Der schwerreiche Bezos Earth Fund und andere Klimastiftungen finanzieren „World Weather Attribution“, die führende Organisation für Attributionsprodukte für Rechtsstreitigkeiten, die sich nach Wetterkatastrophen beeilt, einen Zusammenhang mit dem Klimawandel herzustellen (<https://www.politico.eu/article/friederike-otto-world-weather-attribution-climate-science-heat-waves-floods-droughts/>)  .

Auch das Grantham Research Institute (GRI) in London erhält Mittel vom Bezos Earth Fund und ClimateWorks. Es will zeigen, wie Klimaklagen Vermögenswerte von Unternehmen senken, sodass Geschäfte mit Öl und Gas riskanter werden.

## Anzahl der Klimaklagen weltweit

kumulativ seit 2017



Mehr als 3000 Klimaklagen weltweit übertragen Gerichten die Aufgabe, Entscheidungen zum Klimaschutz herbeizuführen – was nach Meinung von Kritikern (<https://axelbojanowski.substack.com/p/klima-urteil-bundesverwaltungsgericht-kritik-mueller-franken>)  eigentlich Parlamente und Regierungen tun müssten; wirtschaftliche Folgen können gravierend sein (<https://axelbojanowski.substack.com/p/joachim-weimann-kritik-an-energiewende-und-am-verfassungsgericht>) .

Zur Klimaklage gegen Shell in den Niederlanden durch den Umweltverband Milieudefensie haben als Unterstützer der NGO ebenfalls Großstiftungen beigetragen (<https://www.welt.de/debatte/kommentare/plus254480634/Das-Ende-von-der-Verdammung-der-erdoel-Konzerne.html>), allen voran die Waverley Street Foundation, die Hartwig Foundation und die European Climate Foundation.

Besonderes Aufsehen in Europa erregte die Klage der Schweizer „Klimaseniorinnen“, die auf Unterstützung von Greenpeace bauten. Der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte verdonnerte (<https://www.welt.de/politik/ausland/article250939394/Gerichtshof-in-Strassburg-Richtungsweisendes-Urteil-gegen-die-Schweiz-wegen-mangelnden-Klimaschutzes.html>) die Schweiz zu strikterem Klimaschutz. Jeder habe das Recht, vom Staat vor schädlichen Folgen des Klimawandels geschützt zu werden.




**NEWSLETTER**


## GUTE BESSERUNG!


Der Ratgeber-Newsletter für alle, die sich über Gesundheit, Erkrankungen und Medizin informieren möchten. Immer freitags.


**ABONNIEREN**

[ZUR NEWSLETTERVERWALTUNG](#)

Und als der damals 15-jährige Mica Kantor im Jahr 2023 als einer von 16 jugendlichen Klägern gegen den US-Bundesstaat Montana klagte, standen ihm die Stiftungen Our Children's Trust, das Western Environmental Law Center und McGarvey Law zur Seite. Mica Kantor [sagte aus \(https://toronto.citynews.ca/2023/06/13/lawsuit-pits-young-climate-change-activists-against-a-fossil-fuel-friendly-state-at-trial/\)](https://toronto.citynews.ca/2023/06/13/lawsuit-pits-young-climate-change-activists-against-a-fossil-fuel-friendly-state-at-trial/) , dass Rauch von Waldbränden ihm sportliche Wettkämpfe und das Atmen erschwerten.

Er wollte Montanas „fossilfreundliche Politik“ einschränken – und [gewann \(https://law.justia.com/cases/montana/supreme-court/2024/da-23-0575-o.html\)](https://law.justia.com/cases/montana/supreme-court/2024/da-23-0575-o.html)  : Dem Staat Montana wurde untersagt, in Umweltprüfungen die Berücksichtigung von Treibhausgasemissionen und Klimafolgen gesetzlich auszuschließen. Die Staatsanwaltschaft bezeichnete das Urteil als „steuerfinanzierten Publicity-Stunt“.

„Klimaklagen“, hat hingegen das Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP) [festgestellt, \(https://unep.org/resources/report/global-climate-litigation-report-2023-status-review\)](https://unep.org/resources/report/global-climate-litigation-report-2023-status-review)  „stellen eine zukunftsweisende Lösung dar.“

**WELT-Chefreporter Axel Bojanowski berichtet seit 1997 als Wissenschaftsjournalist hauptsächlich über Klimaforschung und Klimapolitik. In seinem Buch „Was Sie schon immer übers Klima wissen wollten, aber bisher nicht zu fragen wagten“ (<https://www.amazon.de/wissen-wollten-bisher-fragen-wagten/dp/3864894611/>)  (Westend-Verlag) erzählt er in 53 Geschichten vom Klimawandel zwischen Lobbygruppen und Wissenschaft.**



**Was Sie schon immer  
übers Klima wissen  
wollten, aber bisher  
nicht zu fragen wagten**

Axel Bojanowski

Westend Verlag  
288 Seiten  
25 Euro

---

Quelle: Westend Verlag

---

---

© PREMIUM-GRUPPE GmbH 2026

Ein **Axel Springer** Unternehmen

Die WELT als ePaper: Die vollständige Ausgabe steht Ihnen bereits am Vorabend zur Verfügung – so sind Sie immer hochaktuell informiert. Weitere Informationen  
<https://epaper.welt.de>